Bezugspreis:
Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle innerhalb Dresdens 2,50 M. (einschl. Botenlohn), durch die Post im Deutschen Reiche 3 M. (ausschließlich Bestellgeld) vierteljährlich.
Einzelne Nummern 10 Pf.
Wird Zurücksendung der für die Schriftleitung bestimmten, aber von dieser nicht eingeforderten Beiträge beansprucht, so ist das Porto beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.
Erscheinen: Werktags nachm. 5 Uhr.

Ankündigungsgebühren:
Die Zeile kleiner Schrift der 7mal gespaltenen Ankündigungs-Seite oder deren Raum 30 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 5 Pf. Aufschlag für die Zeile. Unterm Redaktionsstrich (Eingesandt) die Textzeile mittler Schrift oder deren Raum 50 Pf.
Gebühren-Ermäßigung bei öfterer Wiederholung.
Annahme der Anzeigen bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

№ 167. Dienstag, den 22. Juli nachmittags. **1902.**

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem in den Ruhestand getretenen Unterfteiger bei dem fiskalischen Erzbergwerke Himmelsfürst Fischer das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Nachgenannten die ihnen verliehenen nichtsächsischen Ordensdekorationen annehmen und tragen, als: der Oberhofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt den Königl. Preußischen Rothen Adler-Orden 1. Klasse und das Großkreuz des Großherzogl. Badenschen Ordens Berthold des Ersten; der Hausmarschall Wirkliche Geheime Rat v. Carlowitz-Hartitzsch den Königl. Preußischen Kronenorden 1. Klasse, das Großkreuz des Großherzogl. Badenschen Zähringer Löwen-Ordens und des Kaiserl. Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone 1. Klasse und der Oberhofjägermeister Frhr. v. dem Busche-Streithorst das Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Stern des Großherzogl. Badenschen Zähringer Löwen-Ordens und das Großkreuz des Kaiserl. Oesterreichischen Franz Josephs-Ordens.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Oberstallmeister, Generalmajor z. D. v. Haugk das von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, ihm verliehene Großkreuz des Franz Josephs-Ordens annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Königl. Leibarzt, Geheime Rat Professor Dr. Fiedler den von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen ihm verliehenen Stern zum Kronenorden 2. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Nachgenannten die ihnen verliehenen nichtsächsischen Ordensdekorationen annehmen und tragen, als: der Zeremonienmeister Graf v. Rex das Komturkreuz mit dem Stern des Kaiserl. Oesterreichischen Franz Josephs-Ordens, der Kammerherr Graf v. Rex-Zehista das Ehren-Komturkreuz des Großherzogl. Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig und der Kammerherr v. Carlowitz auf Kleindehsa das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Herzogl. Anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Nachgenannten die ihnen verliehenen fremdländischen Ordensdekorationen, als: der Kammerdiener Emil Vollprecht den Königl. Preußischen Kronenorden 4. Klasse, der Leibjäger Paul Wunderlich die Medaille zum Königl. Preußischen Kronenorden, der Hausdiener Emil Robert Fiedler das Kaiserl. Oesterreichische silberne Verdienstkreuz, der Gardemeuble-Gehilfe Karl Heinrich Bachstein die Großherzogl. Badensche kleine goldene Verdienstmedaille und der Hausdiener Friedrich Ernst Beyer das mit dem Großherzogl. Oldenburgischen Haus- und Verdienstorden verbundene Ehrenkreuz 3. Klasse, annehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Nachgenannten die ihnen verliehenen fremdländischen Ordensdekorationen, als: der Geheimkämmerierer Hohlfeld den Königl. Preußischen Rothen Adlerorden 4. Klasse, die Kutscher Wilhelm Heinrich Scholz I und Heinrich Oskar Zimmermann das Kaiserl. Oesterreichische silberne Verdienstkreuz mit der Krone, der Kutscher Ernst Friedrich Martin die Großherzogl. Badensche silberne Verdienstmedaille und der Kutscher Constantin Pisarczyk das mit dem Großherzogl. Oldenburgischen Haus- und Verdienstorden verbundene Ehrenkreuz 3. Klasse, annehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Nachgenannten die ihnen verliehenen nichtsächsischen Ordensdekorationen annehmen und tragen, als: der Hoffourier John und der Hoflanzlist Stephan das Verdienstkreuz des Großherzogl. Badenschen Zähringer Löwen-Ordens; der Hoflakai Stoye und der Silberkammergehilfe Hanke die Großherzogl. Badensche silberne Verdienst-Medaille; der Hoflakei Richter I die Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche silberne Verdienst-Medaille; der Silberkämmerer Walther das Kaiserl. Oesterreichische goldene Verdienstkreuz mit der Krone und der Tafeldecker Veith das Kaiserl. Oesterreichische goldene Verdienstkreuz.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: die Kirchschullehrerstelle zu Bärnsdorf b. Moritzburg. Koll.: die oberste Schulbehörde. Außer fr. Wohnung 1200 M. v. Schul-, etwa 420 M. v. Kirchendienst, die gesetzl. Vergütungen f. Fortbildungsschul- u. Turnunterricht u. nach Befinden 72 M. f. Nadelarbeitsunterricht d. Frau. Gesuche sind bis 5. Aug. d. Bezirksschulinsp. Sieber, Großenhain, einzureichen; — die Kirchschullehrerstelle zu Döbra. Koll.: die oberste Schulbehörde. Außer fr. Amtswohnung 1212 M. Grundgehalt u. 110 M. f. Fortbildungsschulunterricht, 540,29 M. (incl. Gartenertrag) v. Kirchendienste. Bewerbungsgesuche m. d. erforderl. bis in die jüngste Zeit reichenden Zeugn. bis 9. Aug. an Bezirksschulinsp. Bang, Dippoldiswalde; — die 2. ständ. Lehrerstelle in Weißbach b. Zschopau. Koll.: die oberste Schulbehörde. Bei fr. Wohnung 1400 M. Grundgehalt. Bewerbungen m. d. erforderl. Zeugn. bis in d. neueste Zeit u. Ang. der Militärverh. bis 20. Aug. an den Bezirksschulinsp. f. Flöha; — eine Hilfslehrerstelle an d. Mädchenbürgerschule in Freiberg. Koll.: der Stadtrat. Anfangsgehalt f. wahlf. Hilfslehrer 1500 M., einschl. Wohnungs- u. Heizungsgeld. Gesuche bis 6. Aug. an d. Stadtrat; — demnächst die erled. 11. ständ. Lehrerstelle an d. mittl. Volksschule in Leupsch b. L. Koll.: der Gemeinderat. 1600 M. Jahresgeh., der im 24. Lebensj. auf 1800 M., im 28. auf 1950 M., im 30. auf 2100 M., im 32. auf 2250 M., im 34. auf 2400 M., im 36. auf 2550 M., im 39. auf 2700 M., im 42. auf 2850 M., im 45. auf 3000 M. u. im 48. Lebensj. auf 3150 M. steigt. Von jedem dieser Gehaltssätze haben 20 % als Wohnungsentsch. zu gelten. Gesuche nebst d. erforderl. Beilagen sind bis 16. Aug. d. Koll. einzureichen; — 1. Ofl. eine ständ. Lehrerstelle an d. Volksschulen zu Oschatz. Anfangsgeh., einschl. Wohnungsentsch., 1600 M.; Höchstgehalt 3200 M. Bewerbungen bis 9. August an den Stadtrat.

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Der Kongreß für internationales Seerecht.

Der internationale Ausschuß zur Förderung maritimer Interessen, der in Belgien seinen Sitz hat und außer in fast allen europäischen Ländern in den Vereinigten Staaten und Japan Zweigvertretungen besitzt, hat die Vorarbeiten für den am 25., 26. und 27. September d. Js. in Hamburg stattfindenden Kongreß für internationales Seerecht soweit abgeschlossen, daß ein Ueberblick über die Beteiligung der einzelnen Länder und die zur Verhandlung kommenden Fragen ermöglicht ist. Schon 1885 in Antwerpen und 1888 in Brüssel haben sich internationale Kongresse mit der einheitlichen Gestaltung des Seerechts beschäftigt, eine Frage, die für den gesamten internationalen Handelsverkehr von weittragender Bedeutung ist und mehr oder weniger im Interesse aller am Ueberseehandel beteiligten Länder, auch derjenigen überwiegend binnenländischen Charakters, liegt. So ist es den Bemühungen des Ausschusses gelungen, neben Deutschland, England, Oesterreich, Frankreich, Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Schweden und Norwegen auch Ungarn, das in Fiume einen der wichtigsten Häfen des Adriatischen Meeres und eine zahlreiche schiffahrttreibende Bevölkerung besitzt, zum Beitritt in die internationale Vereinigung zu veranlassen. An der Spitze des aus Staatsangehörigen der ungarischen Monarchie gebildeten Filialausschusses stehen der Präsident der Deputiertenkammer, Graf Albert Apponyi, und als Vizepräsidenten der Gouverneur von Fiume und der Staatssekretär des ungarischen Handelsministeriums. Wie in den übrigen Staaten, in denen derartige Vereinigungen bereits seit längerer Zeit bestehen, sind die Mitglieder des Komitees Inhaber oder Vertreter von Versicherungsfirmen, Reedereigesellschaften, ferner Rechtsgelehrte sowie andere an der Schaffung eines einheitlichen Kanons für internationales Seerecht interessierte Personen. Es muß somit den Verhandlungen in Hamburg, die unter dem Vorsitze des belgischen Staatsministers Beernaert stattfinden sollen, eine Bedeutung zuerkannt werden, die die Annahme rechtfertigt, daß diesmal die Beratungen zu einem endgiltigen Abschluß führen und durch die Regelung der wichtigsten Fragen auf dem Gebiete des internationalen Seerechts ein bleibendes Ergebnis schaffen. Hierher gehören in erster Linie das Anlandungsrecht und die Frage der Verpflichtung zur Hilfeleistung auf hoher See, womit sich bereits die früheren Kongresse, wenn auch nur mit teilweisem Erfolge, beschäftigt haben. Neuerdings haben die seinerzeit für die allgemeine Durchführung dieser Aufgaben aufgestellten Grundsätze wesentliche Veränderungen erfahren, so daß die Annahme eines internationalen Abkommens auf der jetzigen Basis nicht ausgeschlossen erscheint.

Tagesgeschichte.

Dresden, 22. Juli. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs begiebt sich Se. Königl. Hoheit der Kronprinz zur Ueberreichung eines die Thronbesteigung notifizierenden Allerhöchsten Handschreibens an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich heute abend 9 Uhr 54 Min. über Wien nach Ischl und von da am 25. Juli in gleicher Mission an den Königlichen Hof nach München. In der Höchsten Begleitung befinden sich: Generalmajor v. Schweinitz, Hofmarschall v. Tümpling, Hauptmann und persönlicher Adjutant v. Zeschau, Königl. Kammerherr Frhr. v. Burgk (nach Ischl) bezw. Königl. Kammerherr Graf v. Rex-Zehista (nach München).

Von München begiebt sich Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am 28. d. Mts. nach Ostpreußen, um einer größeren militärischen Uebung beim I. Armeecorps beizuwohnen. Die Rückkehr nach Dresden wird am 2. August c. erfolgen.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Drontheim wird gemeldet: Die „Hohenzollern" ist mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord gestern abend hier eingetroffen.

— Der Bundesrat hat eine Gebührenordnung für die Untersuchung des in das Zollinland eingehenden Fleisches festgesetzt. Danach betragen die Gebühren bei frischem Fleisch für ein Stück Rindvieh oder ein Rentier 2,50 M., für ein Kalb 0,75 M., für ein Schwein oder Wildschwein 0,75 M., für ein Schaf oder Ziege 0,60 M., für ein Pferd oder ein anderes Tier des Einhufergeschlechts 3 M., bei zubereitetem Fleisch von Därmen für jedes Kilogramm 0,01 M., von Speck für jedes Kilogramm 0,02 M. und von sonstigem zubereiteten Fleisch für jedes Kilogramm 0,025 M. Jedoch sind von Därmen mindestens 0,40 M., von sonstigem zubereiteten Fleisch mindestens 0,50 M. für jede Sendung zu erheben. Die Gebühren für die Untersuchung auf Trichinen betragen für ein ganzes Schwein oder Wildschwein 1 M., für ein einzelnes Stück Fleisch, ausgenommen Speck, 0,50 M., für ein Stück Speck 0,35 M. Für die Hilfeleistung der Trichinenschauer bei der Finnenschau sind besondere Gebühren nicht zu erheben.

— Der Entwurf eines Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Photographie ist den verbündeten Regierungen vom Reichsamte des Innern mit dem Ersuchen um Prüfung mitgeteilt worden. Ebenso wie vor einigen Jahren die Gesetzentwürfe über das Verlagsrecht und über das Urheberrecht an Werken der Litteratur und der Tonkunst wird auch der Gesetzentwurf über das Urheberrecht an Werken der Photographie im „Reichsanzeiger" veröffentlicht, um weiteren Kreisen zur Meinungsäußerung Gelegenheit zu geben.

— Das in Bant (Oldenburg) erscheinende sozialdemokratische „Norddeutsche Volksblatt" brachte in seiner Nr. 93 vom 21. April 1901 einen Aufsatz, beginnend mit den Worten: „Aus seiner Hunnenbriefmappe veröffentlicht unser Münchner Parteiorgan den Brief eines bayerischen Chinakriegers." In diesem Aufsatze war u. a. gesagt, daß in den ersten Tagen des Kriegszuges die Bagage stecken blieb, und daß neben Patronen auch Lebensmittel weggeworfen werden mußten; hingegen sollten einige Kisten mit Wein wieder aufgeladen worden sein. Weiter hieß es in dem Artikel bez. Brief: Daß eine Masse der Mannschaft infolge Brotmangels Durchfall ꝛc. bekam, daran lag nichts, hauptsächlich war es den Offizieren um den Wein zu thun. An den betreffenden Chinabrief war eine Kritik gefügt worden mit folgendem Schlußsatz:

„So erfreulich dieser Erfolg einerseits auch ist, so bedauerlich ist andererseits die Erscheinung, daß die Offiziere in China ihre Pflichten gegenüber der Mannschaft vollständig vergessen zu haben scheinen. Die Herren sind doch gar zu sehr für ihren Wein besorgt. Eines pflichttreuen Offiziers erste Sorge muß aber dem Wohle der Mannschaft gelten. Erst wenn er seine Untergebenen wohlversorgt weiß, darf er an sich selbst denken. Vielleicht gelingt es der Kriegsverwaltung, den Offizieren das anscheinend verloren gegangene Pflichtgefühl allmählich wieder beizubringen."

Das genannte sozialdemokratische Organ brachte nunmehr unter dem 8. Juli d. Js. folgende Richtigstellung:

„Ein wegen Beleidigung der Offiziere der ostasiatischen Truppen auf Grund dieses Artikels eingeleitetes Strafverfahren hat in der Voruntersuchung ergeben, daß die Verringerung des Gewichts der Bagage, die hier in Frage kommt, unter den gegebenen Umständen notwendig war, und daß der hieraus sich ergebende Verlust eines Teiles der Lebensmittel, insbesondere des Zwiebacks, für die Mannschaften in sanitärer Hinsicht nicht nachteilig gewesen ist und bei ihnen nach den vorliegenden Gutachten auch keinen Durchfall gezeitigt hat. Von dem Wiederaufladen einiger Kisten Wein kann nach den vorliegenden zahlreichen Zeugenaussagen überhaupt nicht die Rede sein, und der in geringer Menge mitgeführte Wein war in erster Linie für eintretende Krankheitsfälle unter den Mannschaften vorgesehen, zu diesem Zwecke thatsächlich auch zum Teil verwandt worden und übrigens dort zu Lande schwer zu beschaffen. Die Zeugenaussagen haben ferner ergeben, daß die in Betracht kommenden Offiziere es in keiner Weise an der Fürsorge für die Mannschaften haben fehlen lassen. Es ist demnach die dem Chinabrief angefügte Kritik nicht zutreffend, und wir bedauern deren Zustandekommen. Zweck des Aufsatzes sollte auch keineswegs eine Herabwürdigung oder Beleidigung des ostasiatischen Offiziercorps sein, sondern es sollte lediglich die Kriegsverwaltung auf etwa vorhandene Mißstände aufmerksam gemacht werden."

Es ist das eine Abbitte in optima forma, die dem sozialdemokratischen Blatte nur zur Ehre gereichen kann, wenn es auch besser gethan hätte, den Schwindel des Münchner Parteiorgans nicht mitzumachen. Augenscheinlich bricht sich auch bei der sozialdemokratischen

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft.

♃ Astronomie. Einer der interessantesten Kometen wird voraussichtlich Mitte November dieses Jahres wieder an unserem Himmel sichtbar werden. Er wurde am 27. November 1869 von Tempel entdeckt. Die Eigenschaften seiner Bahn blieben aber unbestimmt, bis am 10. Oktober 1880 der bekannte Kometenforscher Lewis Swift ihn zum zweiten Male auffand. Es ist daher nur gerecht, wenn das Gestirn nach beiden Astronomen benannt worden ist und demnach als Tempel-Swiftscher Komet bezeichnet wird. Zunächst lag die Annahme nahe, daß dieser Haarstern seine Bahn um die Sonne einmal in 11 Jahren vollendet, später jedoch kam man durch sorgfältige Untersuchungen zu der Ueberzeugung, daß der Umlauf in 5½ Jahren sich vollzieht. Es ist jedoch eine besondere Eigentümlichkeit des Kometen, daß er trotzdem nur alle 11 Jahre sichtbar wird, also nur bei jedem zweiten Umlaufe, wenn er die Sonnennähe erreicht. Auch dann ist er noch etwa 16 Mill. km von der Erdbahn entfernt. Sichtbar ist er bisher gewesen in den Jahren 1869, 1880 und 1891, und zwar gelangte er in die Sonnennähe in den Tagen zwischen dem 6. und 18. November. Daß das Gestirn nur bei jedem zweiten Umlaufe für die Bewohner der Erde wahrnehmbar wird, liegt daran, daß nur dann beide Himmelskörper einander nahe kommen, während sie bei dem dazwischenliegenden Umlaufe auf den entgegengesetzten Seiten der Sonne stehen und über 300 Mill. km voneinander entfernt sind. Für dieses Jahr ist zu erwarten, daß der Komet sich in den Herbst- und Wintermonaten in einer für die Beobachtung sehr günstigen Stellung befinden wird, und wahrscheinlich wird er von unserem großen Fernrohre schon im September entdeckt werden. Mit bloßem Auge ist er gar nicht sichtbar, und auch in mittelgroßen Fernrohren wird er diesmal nur als eine große schwache Nebelmasse erscheinen. Die Wissenschaft nimmt aber ein großes Interesse an dieser Wiederkehr, weil er zu den bestbekannten Kometen der sogenannten Jupitergruppe gehört und weil er durch seine kurze Umlaufszeit eine eigenartige Stellung einnimmt.

* Die Akademie Münster ist durch Königl. Urkunde, datiert aus Kiel, 1. Juli, zur Universität erhoben worden. Die ersten Schritte zur Vervollständigung des Lehrkörpers sind bekanntlich bereits geschehen; eine juristische Fakultät, neben der philosophischen und katholisch-theologischen die dritte, ist geschaffen worden. Daß nun Münster, nachdem es Universität geworden ist, auch eine medizinische Fakultät erhalten wird, kann nur noch eine Frage der Zeit sein. Hoffen wir, daß unsre jüngste deutsche Universität nicht nur eine „Lehranstalt" sein, sondern auch eine Leuchte der Wissenschaft werden wird.

* Internationale Kongresse werden auch in der zweiten Hälfte dieses Jahres noch mehrfach stattfinden. So sind jetzt genauere Mitteilungen über den 6. Internationalen Kongreß für Hydrologie, Klimatologie und Geologie, der am 28. September in Grenoble eröffnet werden soll, den verschiedenen Staaten zugestellt worden. Es sollen während der Tagung hauptsächlich folgende wissenschaftliche Fragen behandelt werden: die Wirkung von Mineralwassern auf die Gewebe des Körpers, praktische Verfahren einer mikrobiologischen Analyse in ihrer Anwendung auf Mineralwasser, die Bedeutung einer vollständigen chemischen Analyse von Mineralwassern mit Bezug auf mineralische und organische Bestandteile zur Aufklärung der heilkundlichen Bedeutung heißer Quellen, gesetzliche Maßnahmen zum Schutze der Nutzbarmachung von Thermen und Mineralwassern, die Mineralwasserbehandlung von Lungenschwindsucht, von Hautkrankheiten und von Nierenleidenden, die Wirkung der Mineralwasser auf Kinder mit krankhafter Veranlagung, der Einfluß der Höhenlage, der Wärme und Kälte auf die Atmung, die für die Einrichtung eines Sanatoriums notwendigen meteorologischen Bedingungen, die Frage offener oder geschlossener Sanatorien, die Frage einer Beeinträchtigung der Temperatur von Mineralwassern durch ihre Ausnutzung, die Beziehung der hauptsächlichen heißen Quellen im Dauphiné zu der geologischen Natur des Bodens und ihr Ursprung, außerdem noch andere Abhandlungen über die Mineralquellen Süd-Frankreichs. — Ein Internationaler Bergbau-Kongreß wird am 1. September in der amerikanischen Stadt Butte stattfinden. Dieser Ort ist im Staate Montana am östlichen Abhange des Felsengebirges gelegen. Es ist seitens der Regierung der Vereinigten Staaten mit den betreffenden Eisenbahngesellschaften ein Abkommen getroffen worden, um den Besuch des Kongresses unter ermäßigten Fahrtbedingungen zu ermöglichen.

* Neuigkeiten von Wetterwarten. Es ist eine eigentümliche und nicht gerade erfreuliche Erscheinung, daß die Aufwendungen für die Wissenschaft zuweilen eine recht ungeeignete Verteilung finden. Von den Hunderttausenden, die jetzt in jeder Woche von Privatpersonen namentlich in Amerika für wissenschaftliche Zwecke gestiftet zu werden pflegen, bleibt häufig genug nichts übrig für solche Unternehmungen, deren Unterstützung ein hervorragendes Bedürfnis befriedigen würde. So wird die wissenschaftliche Welt demnächst wieder das Eingehen einer wissenschaftlichen Anstalt zu beklagen haben, deren Thätigkeit von weitreichender Bedeutung gewesen ist. Es handelt sich um die Wetterwarte auf dem höchsten Berge Großbritanniens, dem 1343 m hohen Ben Nevis. Diese Anstalt bestand seit dem Jahre 1883 und hat in Verbindung mit einer anderen Wetterwarte, die 1890 am Fuße des Berges im Fort William gegründet wurde, für die Wetterbeobachtung ausgezeichnete und geradezu unersetzliche Dienste geleistet. Schon vor vier Jahren waren die zur Verfügung stehenden Gelder erschöpft und die weiteren Arbeiten somit in Frage gestellt, als ein reicher Engländer zunächst die Sorge für die weitere Unterhaltung übernahm. Jetzt aber ist diese Zuwendung zurückgezogen worden, und da die Regierung nicht geneigt ist, die Anstalten zu übernehmen, so werden sie im Oktober dieses Jahres ihre Beobachtungen einstellen. Die beiden Wetterwarten haben seit dem Jahre 1883 insgesamt 480000 M. gekostet, wovon fast 340000 M. durch Subskriptionen aufgebracht wurden. Der Staat hat im ganzen nur 2000 M. jährlich für die Warte auf dem Gipfel des Ben Nevis und 5000 M. für die vom Fort William beigesteuert. Auch diese Zuwendungen sollen jetzt eingestellt werden. Die Sache wird allerdings noch das Unterhaus beschäftigen, aber es ist die Frage, ob die Arbeit an den Wetterwarten in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden wird. Selbstverständlich ist in diesem Falle die recht übel angebrachte Sparsamkeit der englischen Regierung als eine Folge des südafrikanischen Krieges zu betrachten.

† Auf seiner Besitzung Donnberg ist gestern der bedeutende Berliner Kliniker geh. Medizinalrat Prof. Dr. Karl Gerhardt gestorben. Gerhardt hat ein Alter von 69 Jahren erreicht. Am 5. Mai 1833 in Speyer geboren, studierte er seit 1850 in Würzburg, war von 1858 bis 1860 als Assistent Griesingers in Tübingen thätig und habilitierte sich dann in Würzburg bereits ein Jahr später; 1861 wurde er als Professor nach Jena berufen, wo er bis 1872 thätig war. In diesem Jahre folgte er einem Rufe nach Würzburg, wo er die Klinik des Juliushospitals übernahm. 1885 wurde er als Nachfolger Frerichs an die Berliner Universität berufen. Gerhardts Bedeutung als Mediziner lag in der Hauptsache auf dem Gebiete der Kinder-

SLUB
Wir führen Wissen.